

Leser- briefe

⇒ redaktion@grazer.at

Zählen Umweltfragen?

Zum Bericht „Bauwahnsinn in St. Peter“: Lieber Herr Radkovic, gerne lese ich Ihre Artikel, heute biete ich Ihnen Inhalte an:

Ich lebe mit meiner Familie in einem der ältesten Häuser von St. Peter, im alten Ortskern sozusagen, als der Bezirk noch ein Vorort von Graz war.

Einige Grundbesitzer haben sich überreden lassen, ihre Grundstücke an Projektentwickler zu verkaufen, und so entstehen Bauwerke, die in Größe und Aussehen überhaupt nicht in die Gegend passen.

Jetzt haben sie unseren Nachbargarten verplant, eine wunderschöne Streuobstwiese soll dem Bagger weichen.

Ach ja, wir sind ja auch noch in der Altstadt-Schutzzone – ich durfte mein Dach nicht ausbauen, weil's laut ASVK nicht schön aussieht. Doch umso größer das Projekt und umso mehr Geld im Spiel ist, da werden so Dinge wie Schutzzone oder Umweltfragen auf einmal nicht mehr wichtig. Wo Anleger bereit sind, Geld anzulegen, werden Anlegewohnungen gebaut. Die Grundstücke werden fast zur Gänze versiegelt, den Bauherren ist es auch egal, wenn die Häuser im Hochwassergebiet stehen, denn sie selbst wohnen eh anderswo. Außerdem haben wir laut Messstelle Petersgasse die höchsten Feinstaubwerte von Graz, was das Fällen gesunder Bäume noch fraglicher macht. Wird dann seitens der ASVK oder der Stadtplanung mehr Grün gefordert, zeichnet der Architekt ein paar Bäumchen ein und das war's. Ein Super-Beispiel ist der Bau St. Peter Hauptstraße 79, der auch in die Schutzzone gerutscht ist. Das einzige Grün auf diesem Grund sind kleine Erdbeete am Gehsteig, so winzig, dass alle Pflanzen schon vertrocknet sind, aber immerhin noch tauglich als öffentliches Hundeklo. (Ich glaube, laut Plan sollten dort Bäume stehen.)

Tanja Klinger, Graz

Sparen bei den Armen

Es ist eine riesige Schweinerei, dass unsere Gesetze, wenn es ums Sparen und Minderungen geht, sofort durchgesetzt werden, wenn es wie immer wieder nur die Ärmsten trifft! Natürlich andere wichtige Gesetze, wie den Riegel verschieben bei den Mieterhöhungen, da passiert überhaupt nichts, da verdienen natürlich jene, die so und so genügend Geld haben. Genauso bei unseren Politikern, Lohnanpassung, Abfindung usw. Anstatt einmal bei allen unseren Politikern eine Lohnkürzung, kleinere Abfindungen, Pension ab 65 einzuführen und nicht bis ins hohe Alter weitermachen zu lassen und auch keine Nebenjobs, dafür Jüngere nachrücken lassen! Ich verstehe nicht, warum da nie etwas geändert wird, was wirklich wichtig wäre. Warum lassen sich die Österreicher dies alles gefallen?

Karin Kraeuchl, Graz

Sport für Erwachsene

Bei einem Rundgang im Bezirk im Jahr 2009 im Rahmen des Projektes „Gesunder Bezirk Gries“ kam die Idee von den TeilnehmerInnen auf, in den Parks neben Kinderspielflächen auch für Erwachsene Sportgeräte aufzustellen.

Sie sollen für die Nachhaltigkeit sorgen. Nach jahrelangem Hin und Her bekamen wir in einem kleinen Park in der Rankengasse – auf dessen Namensgebung wir heute noch warten – drei einfache Geräte aufgestellt.

Zu meiner Freude lese ich nun in der BIG, dass nun im Augarten auch für ältere Menschen Bewegungsstationen aufgestellt werden. Danke, dass diese Idee endlich Wirklichkeit wird und dass der Einsatz für dieses Projekt nicht ganz umsonst war!

Inge Arzon, Graz-Gries

Warum dauert das ewig?

Zum Bericht „Initiativen gegen „Fläwi“: Jetzt liegt also erst der zweite Entwurf vor. Darüber wird jetzt wochenlang in ganz Graz diskutiert. Dann müssen die Eingaben bearbeitet, etwaige Änderungen eingearbeitet werden. Das Ganze zieht sich und ich glaube nicht, dass der Fläwi Ende 2017 fertig ist.

Karl Moshhammer, dzt. Graz

Ärgerliche

Abzocke auf Ex-Zielpunkt-Parkplatz

„Achtung Abzocke!“, warnt der „Grazer“-Leser **Nikolaus Barth**. „Wegen eines Defektes musste ich mein Fahrzeug abstellen und nutzte die Parkfläche des seit Monaten nicht mehr in Betrieb befindlichen Zielpunkt in Seiersberg. Meine Werkstatt musste später das Auto von dort abholen und

da hatte ich schon eine Klagsdrohung hinter dem Scheibenswischer. Wir haben die geforderten 200 Euro bezahlt. Aus unserer Sicht betreibt der Besitzer der Parkfläche eine reine Abzocke, die noch dazu offenbar juristisch gedeckt ist. Man muss die Leute warnen. Es ist nicht nur uns so ergangen!“



THINKSTOCK, BARTH, KK



Essen im Müll

„Ich bin immer wieder entsetzt, wie viel Lebensmittel in Mülltonnen landen“, ärgert sich **Reingilde Brunner** am „Grazer“-Telefon. Und erzählt: „Ich wohne in der Nähe eines Supermarktes – und es ist unglaublich, was da alles weggeworfen wird. Berge von einwandfreiem Brot, Milchprodukte, mit Schinken und Käse gefüllte Weckerl – ja sogar Blumensträuße liegen da in der Tonne. Mir tut jedes Mal das Herz weh, wenn ich das sehe. Warum stoppt das niemand? Ich komme aus einer Zeit, da war ein Stück Brot noch etwas Kostbares.“

Für die seelische Gesundheit

■ Fast 8000 Euro kamen beim Charity Dinner des Zapotoczky Fonds von der Gesellschaft zur Förderung Seelischer Gesundheit zusammen. Geschäftsführer **Klaus Hanus** durfte zu dem Event im Café Zapo nicht nur Zapotoczky-Witwe **Helga Zapotoczky** und ihre Tochter **Anna** begrüßen, sondern auch Schistar und Moderator **Armin Assinger**, Konsulin **Edith Hornig** und Psychiatriekoordinatorin **Susanna Krainz**.



Helga und Anna Zapotoczky, Armin Assinger und Edith Hornig (v. l.)